

Langschlägerwald

Schmetterlingsparadies

Park I "Ein Wunder der Natur"

**Tausende Schmetterlinge,
Millionen Blumen in 30.000 m²,
Spezial-Biotop, 900 m Seehöhe.**

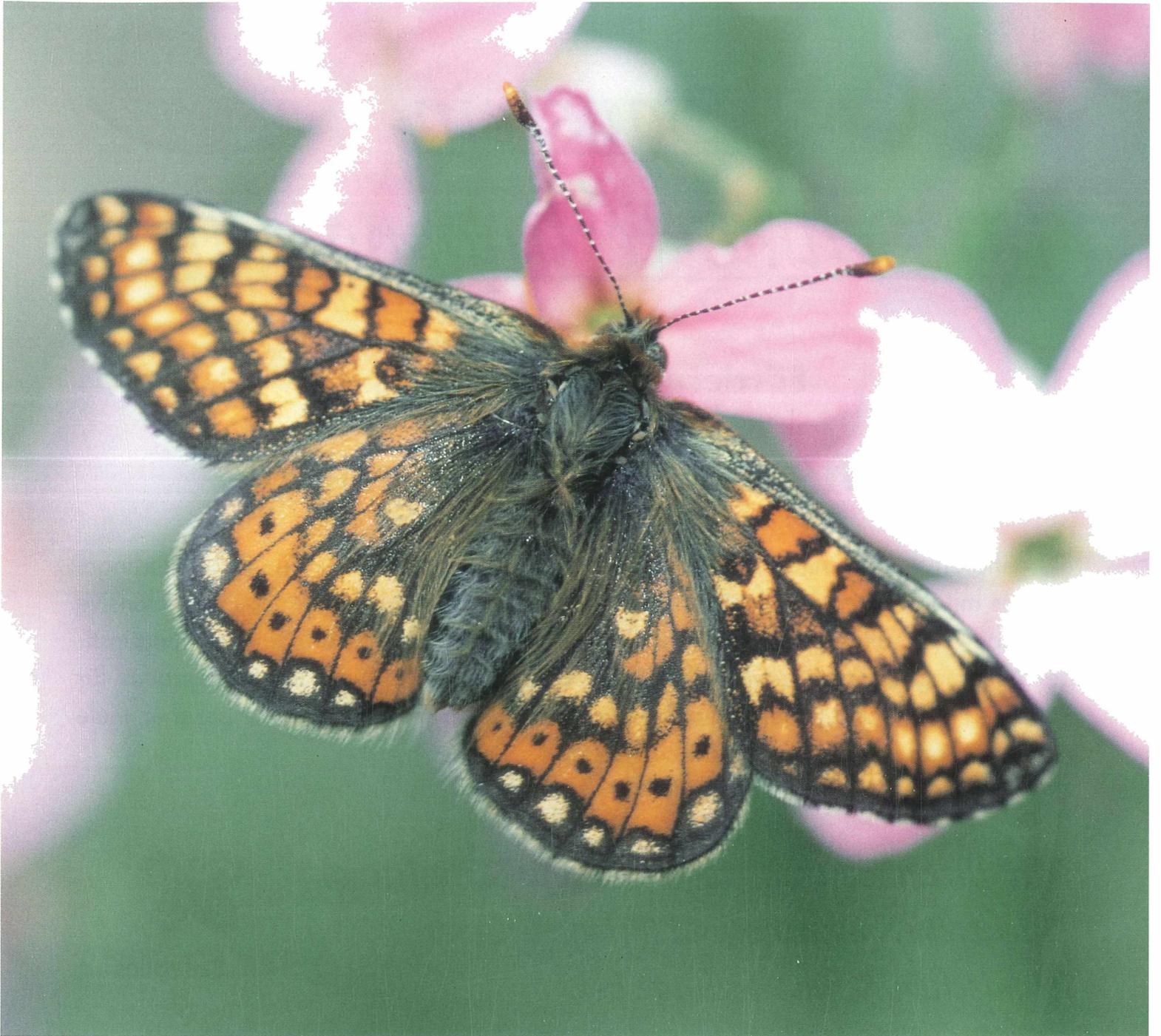
55 Highlights mit Schwerpunkt Schmetterlinge.

**Großer Rundgang 1120 m,
Mittlerer Rundgang 640 m,
Kleiner Rundgang 280 m.**





Segelfalter 🦋 *Iphiclides podalirius*



♀ Veilchen-Scheckenfalter 🦋 *Hypodryas cynthia*



Baustein



für Schmetterlingsparadiese

Förderungsbeitrag € 1,-

Refugien für Schmetterlinge

Sie gehören zum Sommer wie die Blüten, auf denen sie landen – die Schmetterlinge, die uns mit ihrer farbenprächtigen Vielfalt und Grazie erfreuen. Doch durch intensive Bodenbewirtschaftung, giftige Spritzmittel, das Abhäckseln von Brachen und ungünstige Witterungsbedingungen, Freßfeinde, Parasiten u.v.m. wird der Lebensraum für Raupen, Puppen und Falter immer kleiner. Schmetterlinge werden immer seltener, viele Arten sind gar schon vom Aussterben bedroht.

*Mit Ihrem Beitrag tragen Sie zur Erhaltung,
Zucht, Vermehrung und Pflege unserer
heimischen Schmetterlinge bei.*



F.S. Butterflies



Baustein



für Schmetterlingsparadiese

Förderungsbeitrag € 1,--

Refugien für Schmetterlinge

Sie gehören zum Sommer wie die Blüten, auf denen sie landen – die Schmetterlinge, die uns mit ihrer farbenprächtigen Vielfalt und Grazie erfreuen. Doch durch intensive Bodenbewirtschaftung, giftige Spritzmittel, das Abhäckseln von Brachen und ungünstige Witterungsbedingungen, Freßfeinde, Parasiten u.v.m. wird der Lebensraum für Raupen, Puppen und Falter immer kleiner. Schmetterlinge werden immer seltener, viele Arten sind gar schon vom Aussterben bedroht.

*Mit Ihrem Beitrag tragen Sie zur Erhaltung,
Zucht, Vermehrung und Pflege unserer
heimischen Schmetterlinge bei.*



F.S. Butterflies



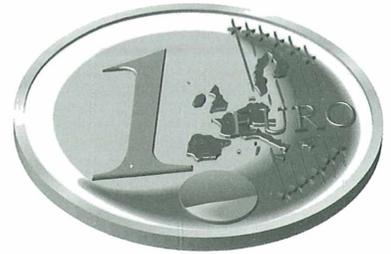
Östlicher Osterluzeifalter ☘ *Allancastris cerisyi*



Schwalbenschwanz 🦋 *Papilio machaon*



Baustein



für Schmetterlingsparadiese

Förderungsbeitrag € 1,--

Refugien für Schmetterlinge

Sie gehören zum Sommer wie die Blüten, auf denen sie landen – die Schmetterlinge, die uns mit ihrer farbenprächtigen Vielfalt und Grazie erfreuen. Doch durch intensive Bodenbewirtschaftung, giftige Spritzmittel, das Abhäckseln von Brachen und ungünstige Witterungsbedingungen, Freßfeinde, Parasiten u.v.m. wird der Lebensraum für Raupen, Puppen und Falter immer kleiner. Schmetterlinge werden immer seltener, viele Arten sind gar schon vom Aussterben bedroht.

*Mit Ihrem Beitrag tragen Sie zur Erhaltung,
Zucht, Vermehrung und Pflege unserer
heimischen Schmetterlinge bei.*



F.S. Butterflies



Baustein



für Schmetterlingsparadiese

Förderungsbeitrag € 1,--

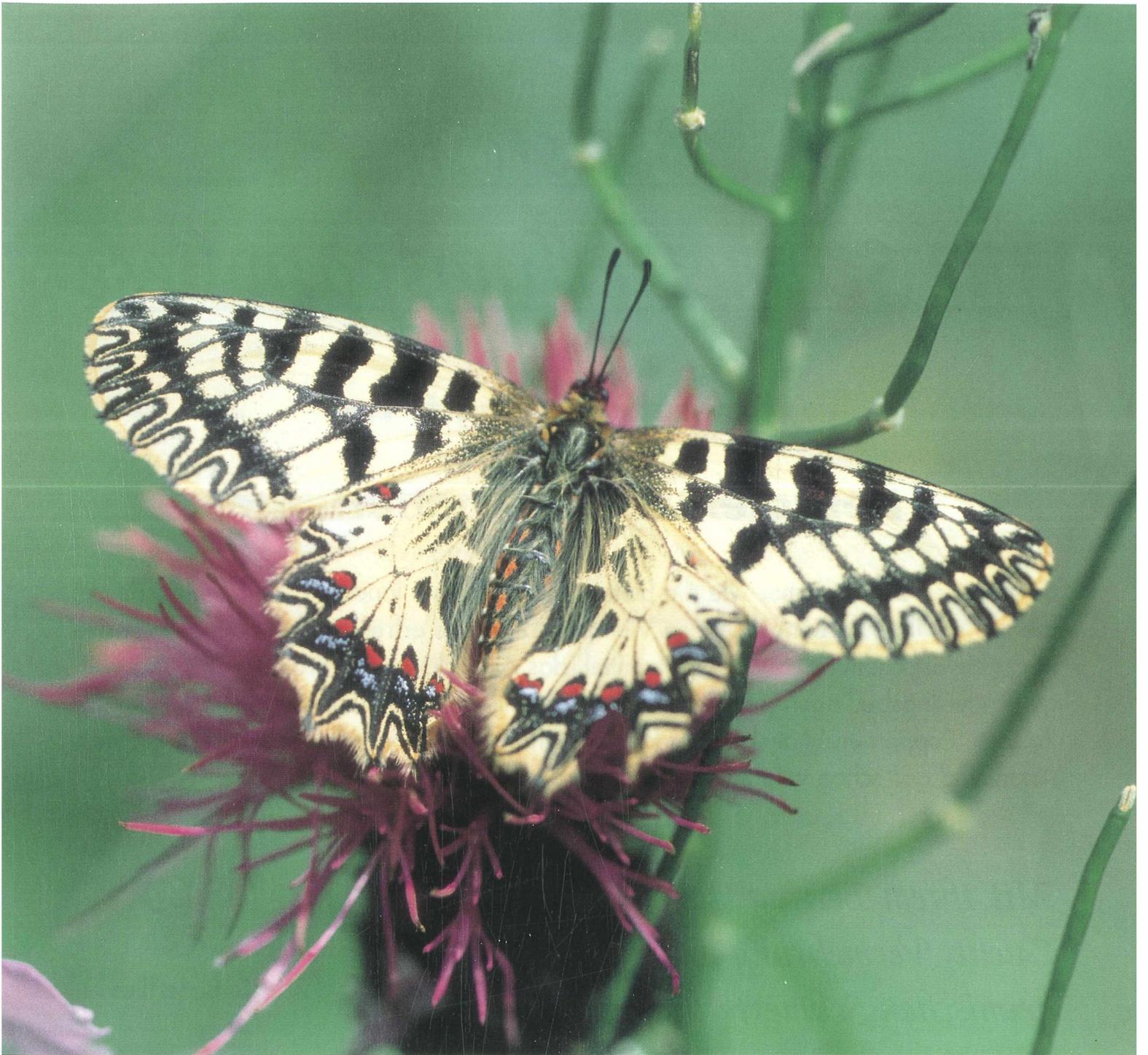
Refugien für Schmetterlinge

Sie gehören zum Sommer wie die Blüten, auf denen sie landen – die Schmetterlinge, die uns mit ihrer farbenprächtigen Vielfalt und Grazie erfreuen. Doch durch intensive Bodenbewirtschaftung, giftige Spritzmittel, das Abhäckseln von Brachen und ungünstige Witterungsbedingungen, Freßfeinde, Parasiten u.v.m. wird der Lebensraum für Raupen, Puppen und Falter immer kleiner. Schmetterlinge werden immer seltener, viele Arten sind gar schon vom Aussterben bedroht.

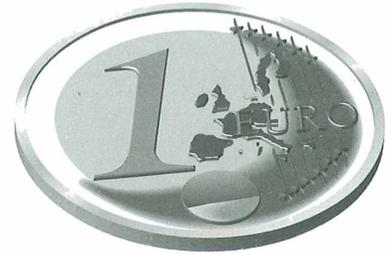
*Mit Ihrem Beitrag tragen Sie zur Erhaltung,
Zucht, Vermehrung und Pflege unserer
heimischen Schmetterlinge bei.*



F.S. Butterflies



Osterluzeifalter 🦋 *Zerynthia polyxena*



Baustein für Schmetterlingsparadiese

Förderungsbeitrag € 1,-

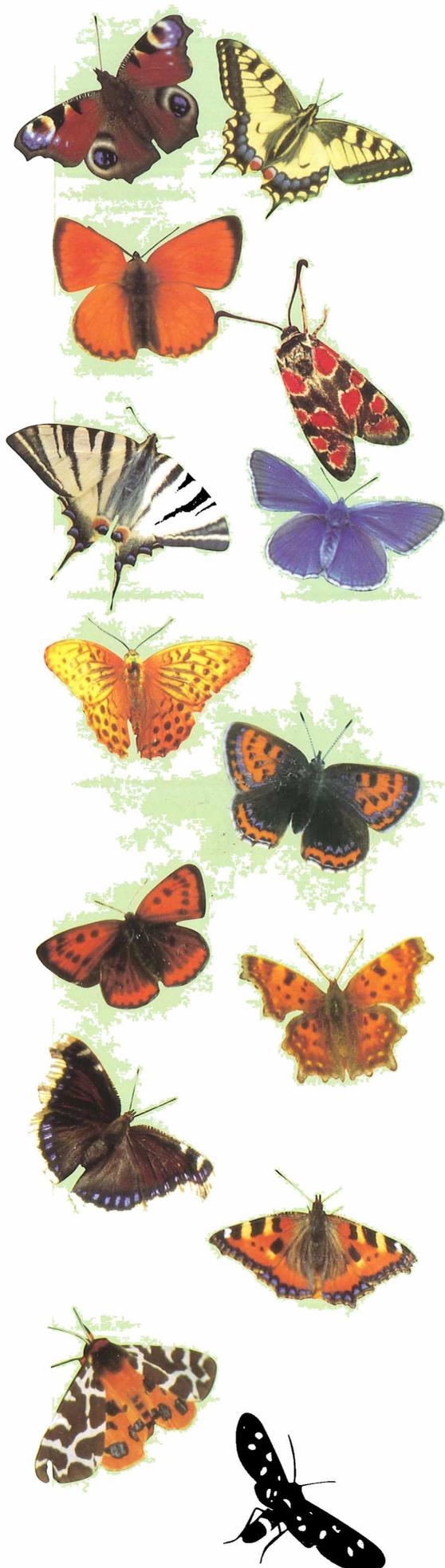
Refugien für Schmetterlinge

Sie gehören zum Sommer wie die Blüten, auf denen sie landen – die Schmetterlinge, die uns mit ihrer farbenprächtigen Vielfalt und Grazie erfreuen. Doch durch intensive Bodenbewirtschaftung, giftige Spritzmittel, das Abhäckseln von Brachen und ungünstige Witterungsbedingungen, Freßfeinde, Parasiten u.v.m. wird der Lebensraum für Raupen, Puppen und Falter immer kleiner. Schmetterlinge werden immer seltener, viele Arten sind gar schon vom Aussterben bedroht.

*Mit Ihrem Beitrag tragen Sie zur Erhaltung,
Zucht, Vermehrung und Pflege unserer
heimischen Schmetterlinge bei.*



F.S. Butterflies



„Paradiesische Wanderungen“

(auch Gruppen)

außerhalb der Schmetterlingszeit sind im Waldviertler Naturpark „Schmetterlingsparadies Langschlägerwald“ ein Hit und mit Führung ganzjährig auf Bestellung möglich.

Auch abends mit Lichteffekten und im Winter in zauberhafter Eis- und Schneelandschaft.



Vormittags Besuch im Schmetterlingsparadies, nachmittags Fahrt mit der Nostalgiebahn, abends Besuch ins Fassldorf zum Heurigen



Tel.: 0732/65 40 57

Fax: 0732/66 65 11

Tel.: 02814/73 46

www.schmetterlingsparadies.at

office@schmetterlingsparadies.at



Langschlägerwald Schmetterlingsparadies

E I N L A D U N G

Wir freuen uns, Sie (Dich) zur offiziellen Eröffnung im Naturpark Waldviertel „Schmetterlingsparadies Langschlägerwald“ am Sonntag, dem 1. September 2002, nach 3921 Langschlag, Festhalle beim Sportplatz, einzuladen.

10.30 Uhr: Eintreffen der Gäste

11.00 Uhr: Festakt

Begrüßung Verbandsobmann Bgm. Herbert Gottsbachner

Filmpräsentation „GVZ“

20 / 30 Jahre Gemeindeverband Zwettl

Verbandsobmannstv. LAbg. Bgm. Karl Honeder

Grußworte

Bezirksobmann Hofrat Dr. Werner Nikisch

Festansprache

Umweltlandesrat Mag. Wolfgang Sobotka

Musikalische Umrahmung:

Musikkapelle Langschlag

SchülerInnenchor Langschlag

Anschließend offizielle Eröffnung des Schmetterlingsparadieses im Langschlägerwald

Führung und Präsentation

Friedrich Schopf

Natürlich sind auch Ihre Freunde und Bekannten zu einem Besuch im Schmetterlingsparadies herzlich willkommen. Profitieren Sie auch von den Möglichkeiten der Fördererbeiträge!



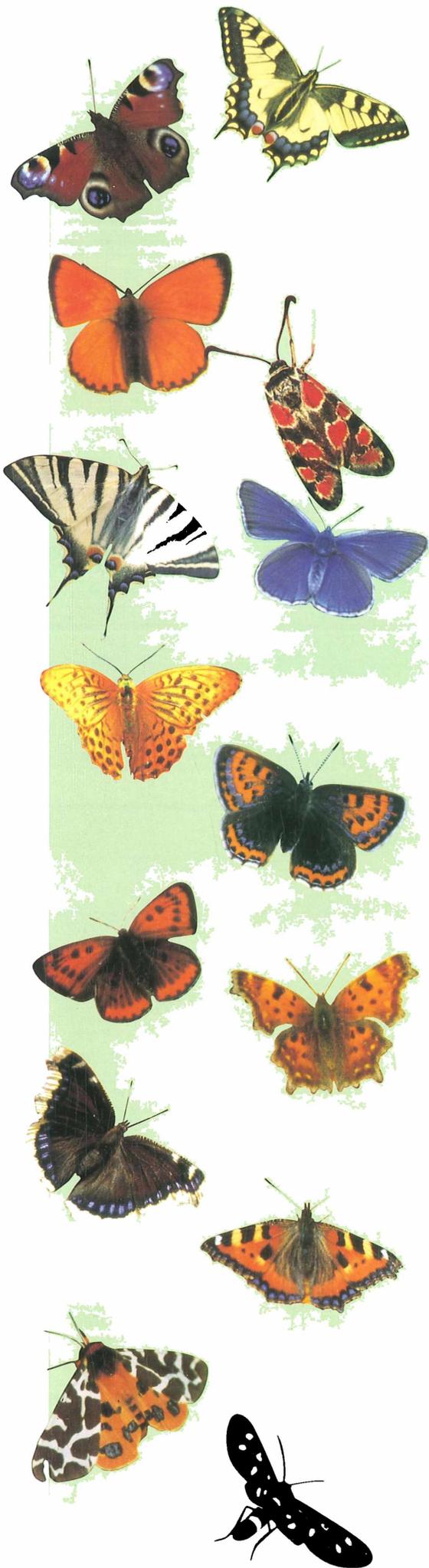
Eva

Kleines Nachtpfauenauge ♀
Saturnia pavonia



Adam

Kleines Nachtpfauenauge ♂
Saturnia pavonia

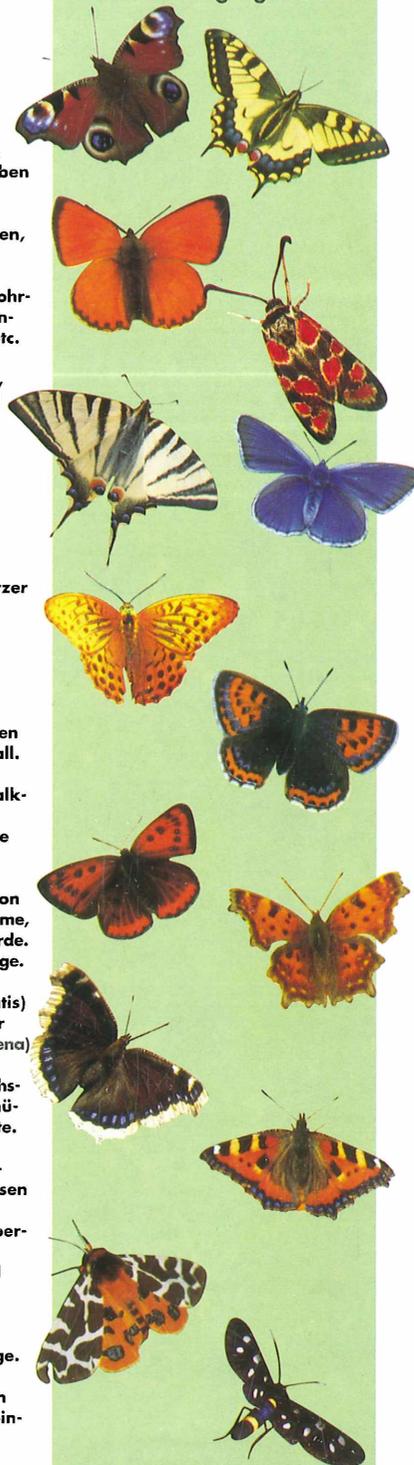


„Schmetterlingsparadies Langschlägerwald“

Park I Ein Wunder der Natur

Tausende Schmetterlinge,
Millionen Blumen in 30.000 m²,
Spezial-Biotop, 900 m Seehöhe.
55 Highlights mit Schwerpunkt
Schmetterlinge.
Großer Rundgang 1120 m,
Mittlerer Rundgang 640 m,
Kleiner Rundgang 280 m.

- 1 Ausstellung heimischer und tropischer Schmetterlinge. Wissenschaftliche und große Umweltdokumentation „Schmetterlinge leben gefährlich und meist nicht lange!“ Film und Diavorträge – Schauvitriolen – Buffet
- 2 Spez. Blumenwiese und Feuchtbiotop mit Blutweiderich
- 3 „Naturzaun“. Holzstoß bis 4 m hoch mit Kletterpflanzen bewachsen. Unterschlupf für Raupen, Puppen und Schmetterlinge vor allem im Winter. Obenauf Blumendach.
- 4 Parkplätze
- 5 „Kletterbäume“. Für Winden, Wein, Efeu, Knöterich, Geißblatt etc.
- 6 „Fichtenhecke“. Wind- und Lärmschutz. Schaffung eines schmetterlingsgerechten Kleinklimas.
- 7 „Schlehenhecke 820 m²“. Futterpflanze vieler Schmetterlingsraupen wie Segelfalter u. a. Buschland aus Schlehe, Liguster, Faulbaum, Heckenkirsche, Weißdorn, Geißblatt etc.
- 8 „Föhrenwald“. Futterpflanze für 7 verschiedene Schmetterlingsraupen.
- 9 „160 Obstbäume“. Alte Obstbaumsorten auf Jungbäumen, Obstlehrpfad.
- 10 „Frühlingsblumen“. Nektarpflanzen im März für die überwinterten Schmetterlinge wie Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und Zitronenfalter.
- 11 „Birkenzeile“. Tränende Birke – Birkensaft für Schmetterlinge wie Trauermantel, Schillerfalter. Birkenblatt Futter vieler verschiedener Raupen.
- 12 „Stein- und Hausgarten“. Zahlreiche Gartenblumen für viele Schmetterlinge.
- 13 „Greif- und Krähenvögel am Ansitz im Freiland“. Vogellehrpfad: „Die Vögel im Langschlägerwald“
- 14 „Nektartankstelle“. Buddlayaplätze – Schmetterlings- bzw. Sommerflieder. Große Anziehungskraft von Juli bis September auf alle Schmetterlinge. Im Winter mit Stroh und Laub geschützt.
- 15 „Saftbar Sturm“. Fruchtsäfte für viele Schmetterlinge wie Admiral, Trauermantel, C-Falter und andere mehr.
- 16 „Flugplatz“. Feuchte Landstelle zur Aufnahme von Mineralien und Spurenelementen. Seltene Schmetterlinge wie Gr. Eisvogel u. Gr. Schillerfalter trinken gerne an Feuchtstellen u. stark stinkenden Stoffen wie Exkremente und Kadaver.
- 17 „Schutzhäuschen“. Unterschlupf für überwinternde Schmetterlinge und Verpuppungsplatz.
- 18 „2 Wassergärten“. Wasserverteilung für Feuchtbiotope und Futterstelle für Feuerfalterraupen. Vom kleinen Sauerampfer bis zum großen Flußampfer.
- 19 „Kleine Teiche“. Feuchtbiotope mit Wasser und Sumpfpflanzen, z. B. Blutweiderich ist Nektarspender für Zitronenfalter.
- 20 „Wildblumen im Feuchtbiotop“. Sumpfdotterblume, Schlangenknoterich, Sumpffaarstrang, Sumpfergissmeinnicht, Wollgras.
- 21 „Blumen-Magerwiese IV“ und heimische Orchideen, Knabenkrautgewächse.
- 22 „Moorbeet I und II“. Mohrenfalter im Moorbeet mit Moos- eichen = 3 Mio Jahre. Heidekraut, Heidelbeere, Brombeere, Kratzbeere, Rhododendron, Azalee, Latsche, Hortensien.
- 23 „Distelland“. Die schönsten Disteln Europas: Filzige Distel, Nickende Distel, Mariendistel, Verschiedenbl. Distel, insgesamt 20 Arten.
- 24 „Krebsbach“. Viele Bach- und Sumpfpflanzen, Edelkrebs und Feuersalamander.
- 25 „Kerzenfeld“. Versch. aufrechte Blütenstände wie Königs-kerzen, Fingerhut, Lupinie, Rittersporn, Nachtkerze etc.
- 26 „Weidenlehrpfad“. Ca. 20 verschiedene mitteleuropäische Arten. Futterpflanze für Raupen vom Großen Schillerfalter und Trauermantel.
- 27 „Naturteich“. Sumpf- und Wasserpflanzen, Amphibienlehrpfad.
- 28 „Steinbrücke“. Über Feuchtbiotop Naturteich.
- 29 „Apollobiotop“. Bergwiese, Enzian und Edelweißplatz.
- 30 „Kristallgrotte“. Schmetterlingsfalle Kristallgrotte.
- 31 „Vogelstimmen im Flechten-, Moos- und Farnwald!“
- 32 „Waldpilzzucht“. Verschiedene Pilze auf Holzstämmen und Strohhallen.
- 33 „8 Volieren für Waldschmetterlinge“. Unter Schutz vor Fressfeinden und Parasiten, Aufzucht vom Ei bis zum fertigen Schmetterling – Freilassung.
- 34 „2 Volieren mit Brennessel“. Wie Punkt 33, jedoch Tagpfauenauge und Kleiner Fuchs auf Brennessel.
- 35 „Vier Märchen im Schwammerlwald“. Hänsel und Gretel, Froschkönig, Rotkäppchen, Schneewittchen und die Sieben Zwerge.
- 36 „Wasserdostplatz“. Kaisermantel-Futterplatz mit Veilchen, Heidelbeere und Kratzbeere.
- 37 „20 Volierekästen“. Geschützte Aufzucht von Apollo-, Mohren-, Feuer- und Scheckenfalter, Waldportier, Schornsteinfeger, Wiesenvögelchen, Schachbrett und Mauerfuchs etc.
- 38 „Blumendach und Blumenwand“. Blüht in allen Farben, System F. S. Butterflies, Dach 100 m² waagrecht, Wand 50 m² senkrecht.
- 39 „Blumendach steil“. 250 m², ca. 45°, im Sommer farbenreiche Blütenpracht.
- 40 „Glashaus“. Tropische Blumen und wärmeliebende Schmetterlinge, Orchideenschau.
- 41 „Tuffgesteinshaufen“. Gelber Lerchensporn und schwarzer Apollofalter. (*Parnassius mnemosyne*)
- 42 „Beeren- und Kräutergarten“. Majoran-, Thymian- und Lavendelblüten für viele Schmetterlinge.
- 43 „Apolloberg 1 und Felswand“. Bewachsen mit weißer Fetthenne (*Sedum album murale*), Futterpflanze für Raupen des Apollofalters. (*Parnassius apollo*), Kleiner Wasserfall.
- 44 „Alpinum“. Die höchsten Berge der Alpen in Miniaturkalkgestein mit Alpenblumen und Alpenschmetterlingen (österreichische, schweizer, italienische und französische Berge – Lehrpfad)
- 45 „Wildpflanzenanbau“. Samengewinnung und Anbau von Wiesen- Knautia, Tauben-Skabiose, Schwarze Flockenblume, Teufelsabbiss, Teufelskralle, Sandglöckchen und Wilde Karde. Wichtigste Nektar-Wildblumen für zahlreiche Schmetterlinge.
- 46 „Osterluzeiplatz“. Osterluzeipflanze (*Arisolochia clematis*) Futterpflanze der Raupen vom östlichen Osterluzeifalter (*Allanastria cerisyi*) und Osterluzeifalter (*Zerynthia polyxena*)
- 47 „Gemüsegarten I und II“. Privat landwirtschaftliche Versuchsstation zur Erzeugung von biologischem Hochland-Gemüse, Obst, Beeren, Kräuter, Pilzen und deren Endprodukte.
- 48 „Voliere A und B“. Voliere A. Aufzucht von Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) auf Doldenblütengewächsen wie Dill, Fenchel, Karotte, Wilde Möhre und Kleine Bibernelle. Umbelliferae Lehrpfad – Von der Kleinen Bibernelle bis zum riesigen Kaukasus-Bärenklau. Voliere B. Brennessel für Raupen von Kleiner Fuchs und Tagpfauenauge.
- 49 „Blumen und Brennessel“. Unzählige Blumen und Brennessel, ein Eldorado-Gemisch für alle Schmetterlinge.
- 50 „Dachblumenaufzucht“. Vermehrung zu Polsterpflanzen von verschiedenen Fetthennengewächsen, (*Sedum*), Steinbrech (*Saxifraga*) und Hauswurz (*Sempervivum*).
- 51 „Kleefeld“. Futterpflanze für Raupen vieler Bläulinge, Widderchen, Heufalter, Postillion und Goldene Acht. Nektarpflanzen für zahlreiche Schmetterlinge.
- 52 „Rosengarten“. 40 verschiedene Wildrosenarten - Lehrpfad.
- 53 „Blütensträucher“. Nektar- und Futterpflanze vieler Schmetterlinge.
- 54 „Weinallee“. Futterpflanze der Raupe des mittl. Weinschwärmers.
- 55 „Terrasse“. Überdacht und frei für Besucher.
- Gehege von Auerhahn, Birkhahn und Haselhuhn.



A Ausbaustufe 1
1996–2001

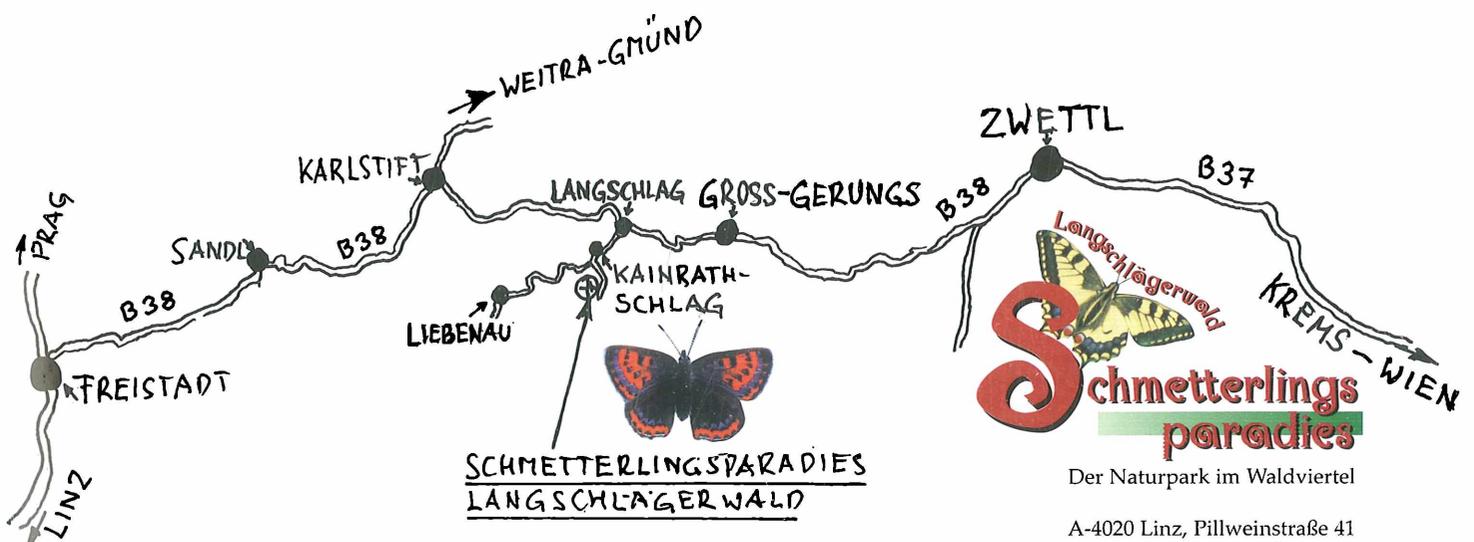
B Ausbaustufe 2
2002

C Ausbaustufe 3
ab 2002, in Planung





Und so finden Sie uns



Der Naturpark im Waldviertel

A-4020 Linz, Pillweinstraße 41
Tel.: 0732/65 40 57, Fax: 0732/66 65 11

www.schmetterlingsparadies.at
office@schmetterlingsparadies.at

Park I
Schmetterlingsparadies
Langschlägerwald
30.000 m²

Park III
in Planung
50.000 m²

Park II
Westernlegende rund um den
Blue Berry Hill mit Winnetou,
Old Shatterhand und
nordamerikanische Schmetterlinge
10.000 m²

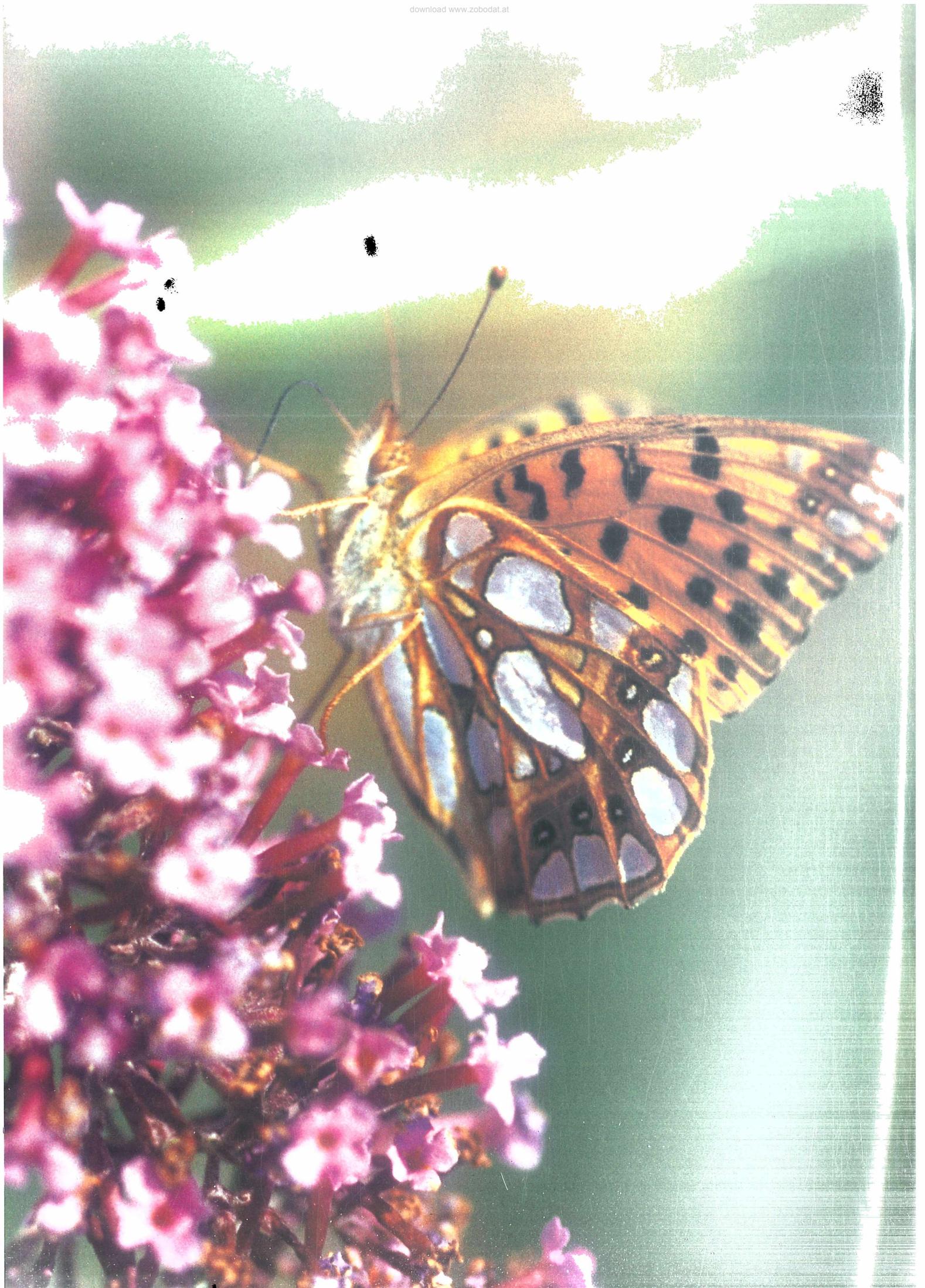


Park I
Schmetterlingsparadies
Langschlägerwald
30.000 m²

Park III
in Planung
50.000 m²

Park II
Westernlegende rund um den
Blue Berry Hill mit Winnetou,
Old Shatterhand und
nordamerikanische Schmetterlinge
10.000 m²





Schmetterlinge leben gefährlich und meist nicht lange!

Wenn nach einem langen kalten Winter bei uns im März die ersten warmen Sonnenstrahlen die gelben Blüten des Huflattichs (*Tussilago farfara*), die vor den Blättern erscheinen, an Straßenrändern, Schutthalden, an lehmigem Aushub von Baustellen, erblühen lassen, Schneeglöckchen (*Galanthus invalis*), die ersten Krokusse (*Crocus albiflorus*) und Hyazinthen (*Hyacinthus orientalis*) in unseren Gärten ihre bunten Köpfe aus dem Boden strecken, freuen sich viele Menschen, wenn dazu noch ein Schmetterling, wie



oder Kleiner Fuchs (*Aglais urticae*)

diese Frühlingsboten anfliegt und den frischen Nektar genüßlich mit seinem langen Saugrüssel einschlurft

Es sind besonders jene ausdauernden Tagfalter, welche über den ganzen langen kalten Winter in irgendwelchen Verstecken, wie Holzstößen, Baumlöchern, offenen Gartenhütten und Bauernscheunen überwintert haben. Dabei hat die Natur es bei den Schmetterlingen so eingerichtet, dass alle lebens-

wichtigen Funktionen im Körper der Tiere nur minimal arbeiten, ihr Stoffwechsel durch Reduktion des Körperwassers (dieses würde gefrieren) und ihr Blut mit Zucker, Salz und Alkohol so angereichert wird, dass sie selbst tiefe Minusgrade überstehen können. In dieser Art Starrezustand zehren sie von Fettreserven.

Temperaturschwankungen und Wärmeperioden sind wesentlich schlechter für die Winterruhe der Schmetterlinge als konstante Kälte.

Wenn die Falter nicht in zu trockenen Unterschlüpfen (Dachboden) austrocknen oder von Freßfeinden, wie Spinnen, Vögeln und Mäusen gefressen werden, dann erscheinen diese lieben Flatterlinge wieder, wenn es bei uns wärmer wird, um Nektar aufzutanken, um sich zu paaren und für Nachwuchs zu sorgen. Von etwa einhundert gelegten Eiern überleben meist nur zwei, um sich wieder fortzupflanzen zu können, 98 % gehen verloren.

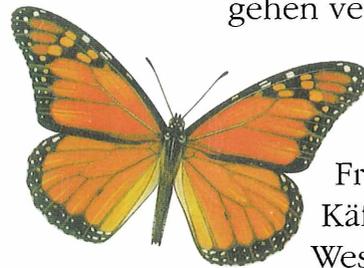
Weitere Feinde, außer den oben genannten, sind Igel, Frösche, Maulwurf, Käfer, Hornissen, Wespen, Ameisen, Ohrwürmer, Heuschrecken, Libellen, parasitische Larven von Fliegen und Wespen, welche sich von Schmetterlingsraupen ernähren. Parasitische Wespen, einfach als Schlupfwespen bezeichnet, haben einen langen Legestachel am Körperende, mit dem sie die Haut einer Raupe durchstechen und die



Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamin*),



Tagpfauenauge (*Inachis io*)

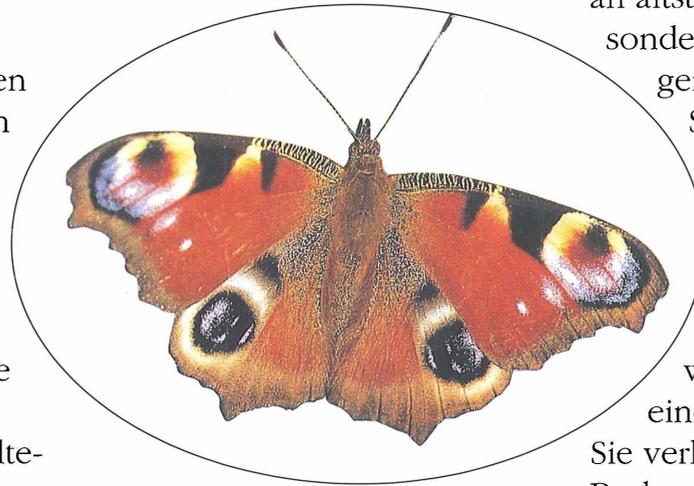


Eier in ihr Körperinneres legen können. Die daraus schlüpfenden Maden fressen zuerst die weniger wichtigen Organe der Raupe, sodass diese eine Zeitlang weiterfrisst und wächst. Wenn die Maden ausgewachsen sind, bohren sie sich durch die Raupenhaut nach draußen, wo sie sich verpuppen. Andere parasitische Wespen legen die Eier auf die Futterpflanze, wo sie von den Raupen beim Fressen mitgeschluckt werden. Durch Viren und Bakterien werden Raupen befallen und gehen ein.

Mit dem Futter aus Wiesen für Tiere, abhäckeln von Brachen, gehen viele Eier, Raupen, Puppen und Falter verloren. Giftige Spritzmittel, aber vor allem auch ungünstige Witterungsverhältnisse tragen dazu bei, dass Schmetterlinge immer seltener werden und viele Arten schon vom Aussterben bedroht sind.

Um den Feinden zu widerstehen, haben viele Schmetterlinge in all ihren Lebensphasen (Ei, Raupe, Puppe und Falter) sehr gute Tarnmöglichkeiten entwickelt, sodass sie vom Untergrund, auf dem sie sitzen oder sich befinden, kaum auszunehmen sind und täuschen ein welches Blatt oder Holzstück vor. Raupen sind oft mit ihrer Zeichnung so perfekt, dass nur ein sehr scharfes Auge sie wahrnehmen kann. Oft

ahmen Falter und Raupen ungenießbare Insekten oder wehrhafte Tiere nach, um nicht selbst gefressen zu werden. Manche haben typische Warnfarben, um dem Feind zu zeigen „Ich bin ungenießbar bzw. giftig“. Bei einer Attacke können Falter große Augenpaare aufblitzen lassen, wodurch viele Feinde davor erschrecken. Zahlreiche Raupen haben lange Haare oder können eine ekelig riechende Flüssigkeit absondern. Mit diesen Tricks haben viele Schmetterlinge eine Überlebenschance gefunden.



Schmetterlinge können aber auch zu Schädlingen werden, wenn diese zu häufig auftreten und ihre Raupen ganze Landgebiete kahl fressen. So mancher hat im Sommer schon einen Strauch oder Baum gesehen, der total weiß mit Seidengespinnst überzogen war. Die Raupen eines ganz kleinen Falters, der Traubenkirschen-Gespinnstmotte (*Yponomeuta evonymella*) können das binnen kurzer Zeit auf Traubenkirschen (*Prunus padus*), Pfaffenhütchen (*Enonymus europaea*) oder Weißdorn

(*Crataegus monogyna*) zustande bringen.

In unserem Gebiet lebt der Zitronenfalter in einer Generation am längsten – Flugzeit Ende Februar bis Anfang November. Er legt seine Eier einzeln an junge Blätter von Kreuzdorn (*Rhamnus cartatica*) und Faulbaum (*Rhamnus frangula*). Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und Landkärtchen (*Araschima levana*) haben Eiablage an jungen Brennesseln (*Urtica dioica*), die zweite Generation im Sommer nicht an altständigen Brennesseln, sondern wieder nur an jungen, welche nach einem Schnitt

(Landwirtschaft) nachgewachsen sind. Manche Schmetterlinge legen im Hochsommer, wenn es zu heiß wird, eine Sommerpause ein. Sie verkriechen sich in der Bodenvegetation unter Steinen, Holz, in Höhlen, wo es kühler und feucht ist.

Um ungünstigen Witterungsverhältnissen zu entkommen, sind manche Falter zu Wanderfliegern geworden. Nicht nur der bekannte Monarch (*Danaus plexippus*) in Mittel- bis Nordamerika wandert jährlich über tausende Kilometer hin und die Nachkommen genau auf dieselbe Stelle zurück. Auch bei uns in Europa entfliehen viele Admirale (*Vanessa atalanta*) und

Distelfalter (*Vanessa cardui*) der großen Hitze im Mittelmeerraum über die Alpen bis zu uns und im Einzelfall sehr weit nach Norden bis zum Eismeer, machen mehrere Generationen, und die Nachkommen fliegen im Spätherbst wieder zurück. Wer es nicht schafft, die Barriere Alpen zu überfliegen, muß leider bei uns erfrieren. Diese vom weiten Süden her kommenden, einwandernden Schmetterlinge können daher nur südlich der Alpen überwintern. Distelfalter hat man als Heimkehrer nach Süden noch nie beobachten können.

Außer diesen, meist noch häufiger vorkommenden Arten, gibt es wunderschöne Tag- und Nachtfalter, die jedoch schon sehr selten geworden sind und daher geschützt werden müssen. Überhaupt haben manche Schmetterlinge nur eine sehr kurze Lebensdauer, je nach Witterung 1 – 2 Wochen. Nachtfalter, wie das große Nachtpfauenauge (*Saturina pyri*), der größte Falter Europas, leben in einer Generation, Flugzeit Mai bis Juni, an milden Stellen, Eiablage grüppchenweise auf verschiedene Laubbäume. Die wunderschönen Raupen verpuppen sich nach mehrfacher Häutung in birnenförmige Seidenkokons, wobei der Falter durch eine besondere Reuse bequem hinaus, aber niemand sonst hinein kann. In den Alpen kommt der



Apollofalter (*Parnassius apollo*)

vor, lebt nur dort, wo viel weißer Mauerpfeffer, weiße Fetthenne (*Sedum album*) vorkommt, es ist das die Futterpflanze seiner Raupen. Als Ursprung dieses Märchenschmetterlings „Weiß wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz“ gilt das Massiv des Himalayas. Dort gibt es den größten Reichtum an verschiedenen Arten unterschiedlicher Größe mit roten, gelben, blauen Merkmalen. Vom zentralasiatischen Hochgebirge aus fand der Apollofalter seinen Weg von Asien nach Japan bis Nordamerika, in die Alpen Europas, ja sogar bis Sizilien (Kalabrien) und in die Sierra Nevada.

Von den drei Arten der Apollofalter frisst der Alpenapollo (*Parnassius phoebus*) Steinbrechgewächse (*Saxifraga aizoides*), der Apollofalter (*Parnassius apollo*), weiße Fetthenne (*Sedum album*) und der Schwarze Apollo (*Parnassius mnemosyne*), Lerchensporn (*Corydalis lutea*). Die Fraßpflanzen enthalten blausäurehaltige Giftstoffe. Die Raupen zeigen auf schwarzem Untergrund rote, orange und gelbe Punktreihen, Warnzeichen der "Giftfresser". Alle Arten

überwintern als Ei und fliegen nur in einer Generation im Jahr. Die Flugzeit dauert je nach Witterung und Höhenlage ca. 4 Wochen von Ende April bis Ende September. Am frühen Morgen braucht der Falter eine Aufwärmung, sonst kann er wegen zu tiefer Körpertemperatur nicht wegfliegen. Dabei breitet er seine Flügel aus und läßt die Sonnenstrahlen wirken. In der Mittagshitze ruht der Falter mit zusammengefalteten Flügeln oder kriecht unter Steinplatten. Diese Falter sind sehr ortstreu, oft genügt ihnen eine Steinhalde, warme Hänge, Wiesen mit Disteln, zum Beispiel (*Crisium vulgare*), Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), Witwenblume (*Knautia arvensis*), Blumen mit tiefer bis violetter Farbe. Er übernachtet mit Vorliebe auf Distelblüten, oft in „Schlafgemeinschaften“ mehrere Apollos zusammen. Der Nahrungsbedarf des Falters ist sehr groß. Raupen fressen nur bei Sonnenschein und schlüpfen zur Zeit der Schneeschmelze aus dem Ei. Nach mehrfacher Häutung verpuppt er sich im Bodentreu. Die Männchen schlüpfen etwas eher als die Weibchen und fliegen auf der Suche nach einer Partnerin hin und her. Wenn er eine gefunden hat, wird diese buchstäblich überfallen. Sie umklammern sich und stürzen dabei in die oft knietiefe Bodenvegetation, wo die Kopula stattfindet. Bei der

Begattung, welche oft acht Stunden und länger, manchmal die ganze Nacht, bei Schlechtwetter mehrere Tage hindurch andauern kann, bildet ein schnell erhärtendes Sekret des Männchens eine hornige Aftertasche am Hinterleib des Weibchens (*Sphragis*), eine Art Keuschheitsgürtel soll verhindern, dass das Weibchen mehrmals begattet wird. Eiablage abhängig vom Nahrungsangebot, ca. 100 – 150 Eier einzeln an Sedumpolstern, Grashalmen oder alten Blüten der Fetthenne.

Zu der großen Familie der Ritterfalter (*Papilionidae*) gehört auch der in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten schon sehr selten gewordene wunderschöne Tagfalter



Schwabenschwanz (*Papilio machaon*).

Sein Vorkommen ist auf Magerwiesen und Ödland bis 2.500 m in ganz Europa. Die Raupe lebt auf verschiedenen Doldenblütengewächsen (*Umbeliferae*), sehr gern auf Wilder Möhre (*Daucus carota*), Dill (*Anethum graveolens*) und Fenchel (*Foeniculum vulgare*). Überwinterung als Puppe. Im Herbst, wenn von den

Obstbäumen Früchte fallen und am Boden liegen bleiben, saugen



Admiral (*Vanessa atalanta*)



Tagpfauenauge (*Inachis io*)



C-Falter (*Polygonia c-album*)



Trauermantel (*Nymphalis antiopa*)

gerne daran, bis in den späten Herbst hinein, und sitzen auf aufgewärmten Steinen, genießen ihr kurzes Leben, bis sie sich zur Winterruhe begeben.



Kleiner Fuchs, *Aglais urticae* ☿ Tagpfauenauge, *Inachis io*



Gemeines Blutröpfchen ☿ *Zygaena filipendulae*



Distelfalter ☿ *Vanessa cardui*



Aurorafalter ☿ *Anthocharis cardamines*



Östl. Osterluzeifalter ☿ *Allancastris cerisyi*

„Heimische Schmetterlinge im Freiland“ Jahreskalender



Schachbrett ☞ *Melanargia galathea*
Goldrand-Widderchen ☞ *Zygaena fausta*



Alpenapollo ☞ *Parnassius phoebus*



Kleiner Perlmutterfalter ☞ *Issoria laltonia*



Grünwidderchen ☞ *Procris statice*



Kleines Fünffleck Widderchen ☞ *Zygaena vicia*



Kaisermantel ☞ *Argynnis paphia*



Trauermantel ☞ *Nymphalis antiopa*



Goldrand-Widderchen ☞ *Zygaena fausta*



Schachbrett ☞ *Melanargia galathea*



Weißfleck-Widderchen ☞ *Amata phegea*



Apollofalter ☞ *Parnassius apollo*



Apollofalter ☞ *Parnassius apollo*



Großer Kohlweißling ☞ *Pieris brassicae*

Fliegen Sie mit
zwölf flatternden
Juwelen von Jänner bis
Dezember.

Sie helfen damit direkt
deren Nachkommen, die
im nächsten Jahr uns allen
in freier Natur Freude
bereiten werden.

Freilebende Schmetterlinge bei der Paarung



Apollofalter ☼ *Parnassius apollo*



Kleiner Perlmutterfalter ☼ *Issoria lathonia*



Schwalbenschwanz ☼ *Papilio machaon*



Geissklee Bläuling ☼ *Plebejus argus*



Kleiner Kohlweißling ☼ *Pieris rapae*



Thymian Widderchen ☼ *Zygaena purpuralis*

Refugien für Schmetterlinge

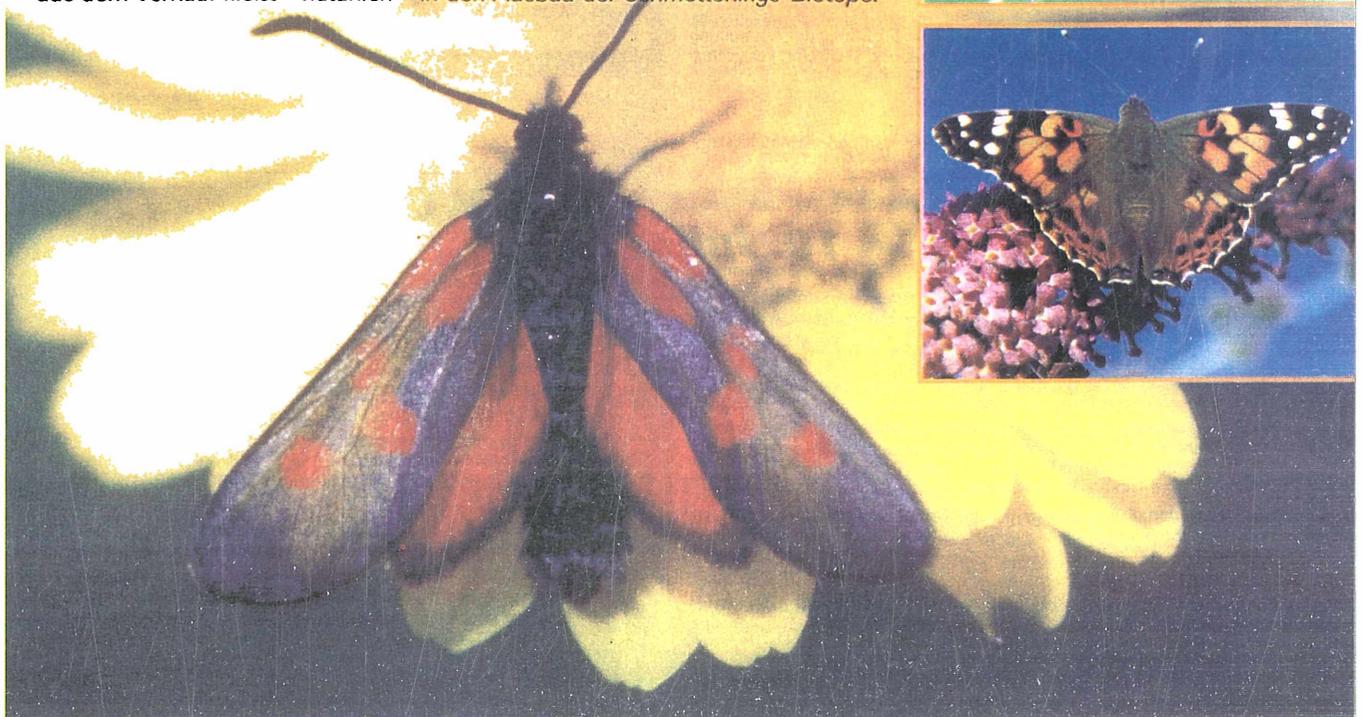
Sie gehören zum Sommer wie die Blüten, auf denen sie landen – die Schmetterlinge, die uns mit ihrer farbenprächtigen Vielfalt und Grazie erfreuen. Doch durch intensive Bodenbewirtschaftung, giftige Spritzmittel, das Abhäckseln von Brachen und ungünstige Witterungsbedingungen wird der Lebensraum für Raupen, Puppen und Falter immer kleiner. Schmetterlinge werden immer seltener, viele Arten sind gar schon vom Aussterben bedroht. Ein Linzer dem Pseudonym F.S. Butterflies – seinen richtigen Namen will der engagierte Naturfreund nicht preisgeben – hat sich der farbenfrohen Tiere angenommen und ihnen versteckte Paradiесе eingerichtet, eines in Leonding und eines im Waldviertel.

Der Linzer Butterflies weiß, was Schmetterlinge zum Glücklichein brauchen, und scheut auch keine Mühe, ihnen diese Bedingungen einzurichten. In Leonding baute er ein ererbtes 5000 Quadratmeter großes Grundstück in eine Wasserlandschaft um, in der mehr als 30 Arten von Schmetterlingen leben.

Das Falter-Refugium im niederösterreichischen Waldviertel umfasst gar drei Hektar. Tausende Stauden und Nährpflanzen ließ Butterflies in die dortige Brachlandschaft setzen, tonnenweise Steine hinbringen. So sollte der Urzustand der Landschaft wiederhergestellt werden. Unterstützt wurde der Linzer bei diesem Großprojekt von der niederösterreichischen Landesregierung.

Mittlerweile ist F.S. Butterflies zu einem **echten** Schmetterlings-Experten geworden. Er ist Mitglied in renommierten Schmetterlingszuchtvereinen und vermehrt selten gewordene Arten.

Damit er und Gleichgesinnte sich nicht nur im Sommer, sondern auch in der kalten Zeit am Anblick der fliegenden Schönheiten erfreuen können, gibt F.S. Butterflies seit einigen Jahren auch einen Schmetterlingskalender heraus. Faszinierende Fotos von vielen verschiedenen Schmetterlingen finden sich darin. Der Kalender kann unter der Telefonnummer 0732/65 40 57 bestellt werden. Der Erlös aus dem Verkauf fließt – natürlich – in den Ausbau der Schmetterlings-Biotope.









Nachrichten FÜR TIERFREUNDE

Apollo ist wieder gelandet: Linzer baut Biotope für seltene Schmetterlinge

VON KLAUS BUTTINGER

Frost krallt sich in Stauden und Steine, die Natur scheint tot zu sein. Unter Holzstößen, in Baumlöchern, Hütten und Scheunen verbergen sich bunte Frühlingsboten: Tagfalter in der Winterruhe. Ein Linzer hat ihnen Paradiese eingerichtet.

Während die Lebensfunktionen vieler Schmetterlinge minimal arbeiten, schlägt das Herz des Linzer Unternehmers mit dem Pseudonym F. S. Butterflies im Schnelltakt. Seinen Namen verschweigt er, um Schmetterlingsjäger nicht auf die Spur seiner Paradiese zu bringen. Zwei Biotope, ausgerichtet als Lebensraum für Falter, Gaukler und Schwärmer, hat der Workaholic gebaut; eines in Leonding mit 5000 m² und eines im Waldviertel mit gleich drei Hektar.

Ein Platz an der Sonne

Tausende Stauden und Nährpflanzen ließ Butterflies in seine Brachlandschaften setzen, tonnenweise Steine hinkippen, um „seinen“ Schmetterlingen einen Platz an der Sonne zu bieten. Die niederösterreichische Landesregierung hat das Waldviertel-Projekt finanziell unterstützt.

Begonnen hat die Leidenschaft des Linzers vor vier Jahren, als er Schwalbenschwanzraupen aus Wiesen klaubte, um sie vor den Mähbalken der Traktoren zu retten. Aus den Käfigraupen wurden durch gute Fütterung Puppen, und wenig später stiegen Hunderte prächtige Schmetterlinge auf. Heute ist

Butterflies Mitglied in renommierten englischen Schmetterlingszuchtvereinen und vermehrt selten gewordene Arten wie den Admiral, das Tagpfauenauge, den Trauermantel u. a.

Mit Stolz erfüllt den Gauklerfreund, daß er den Apollofalter (Bild) wieder in Österreich ansiedeln konnte. Wenn die rotgepunkteten Flieger auf Distelblüten landen, um zu übernachten, spürt Butterflies, warum es

richtig war und ist, Unsummen für die Tiere zu investieren.

Heuer ließ der Linzer erstmals einen Schmetterlingskalender professionell produzieren: mit zwölf faszinierenden Fotografien (ab öS 66,- pro Stück, Info: 0 73 2 / 65 40 57). Der Erlös aus dem Verkauf wird in den Ausbau der Biotope und die Pacht von Wiesenflächen gesteckt. Damit Tausenden Raupen der Mähbalken erspart bleibt.



Erfolgreiche Wiederansiedlung des Apollofalters.

Foto: Butterflies







ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Entomologie Lepidoptera](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [0026](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schmetterlingsparadies Park I - "Ein Wunder der Natur" 1-34](#)